

(31) Ist Ye Jianying krank?

Ye ist zuletzt am 30. Okt. 1979 in der Öffentlichkeit aufgetreten. Daß er etwa ins politische Abseits geraten sein könnte, ist schon deshalb auszuschließen, weil er in der Zeit seiner Abwesenheit mehrfach als Absender von Glückwunschschaften an ausländische Adressaten genannt wurde. Es ist daher zu vermuten, daß seine Abwesenheit krankheits- oder altersbedingt ist, befindet sich Ye doch in seinem 83. Lebensjahr, womit er nach dem noch fünf Jahre älteren Liu Bocheng zweitältestes Mitglied des Politbüros ist.

-ba-

VERTEIDIGUNG**(32) Bald chinesische Astronauten im Weltall?**

Die beiden Shanghaier Zeitungen Wenhui Bao und Jiefang Ribao (Befreiung) haben am 11. bzw. 12. Januar 1980 Auszüge aus der Zeitschrift "Wissenschaftliches Leben" über ein Programm für die Entsendung chinesischer Astronauten in den Weltraum veröffentlicht. Die Zeitung Befreiung druckte dazu ein Foto eines chinesischen Hundes ab, der bereits eine Weltraumreise hinter sich hat. Wissenschaftliches Leben zitierend schrieb die Befreiung, daß alle chinesischen Astronauten unter Piloten ausgewählt worden seien, die "bei sehr guter Gesundheit sind und große Willensstärke besitzen". Die Zeitung veröffentlichte jedoch keine Einzelheiten über die Zahl der Astronauten, die Dauer des chinesischen Raumfahrtprogramms oder darüber, wie weit es fortgeschritten sei. (Nach MD, 15.1.1980)

Die Hongkonger KPCh-orientierte Zeitschrift Zhengming (Nr. 28, (1.2.80), S. 75) veröffentlichte einige Fotos von chinesischen Astronauten beim Raumfahrttraining sowie eine Fotografie einer Satelliten-Abschußrampe. In dem dazugehörigen Artikel wurde behauptet, daß die Volksrepublik China "bald" Astronauten in das Weltall schießen werde. In der Tat scheint die Volksrepublik China hierzu bereits in der Lage zu sein: Bereits Ende 1978 verkündete der damalige Minister des 7. Maschinenbauministeriums, Song Renqiong bei einem Besuch in Japan, daß China bereits die Technik, bemannte Satelliten in den Weltraum zu schießen, beherrsche. Im August des gleichen Jahres hatte bereits der Direktor der chinesischen Gesellschaft für Raumfahrt, Ren Xinmin, in Japan erklärt, daß China Vorbereitungen treffe, ein bemanntes Raumschiff und eine Weltraumforschungsstation in das All zu schießen. Ren Xinmin erklärte damals weiter, daß China 1980 und 1981 mit einer dreistufigen, 200t schweren Rakete gleichzeitig zwei Satelliten in den Weltraum

schießen werde (nach Dongxiang, Nr. 17 (16.2.80), S. 17).

Ihren ersten Satelliten hatte die Volksrepublik China am 24. April 1970 in den Weltraum geschickt, der die Erdbewohner mit dem kulturrevolutionären Dauerbrenner "Der Osten ist rot" berieselte. Der nächste künstliche Erdsatellit für wissenschaftliche Experimente folgte am 3. März 1971. Danach startete die Volksrepublik China nach längerer Pause nacheinander sechs Erdsatelliten, und zwar am 27. Juli, 26. November und 16. Dezember 1975 sowie am 30. August und 7. September 1976, und zuletzt am 26. Januar 1978. Die letzten drei Satelliten - Nr. 6, 7 und 8 - wurden alle erfolgreich zur Erde zurückgeholt, ohne dabei zu verglühen oder am Erdboden zu zerschellen. In einem dieser Satelliten befand sich auch jener kleine Hund, dessen Foto im Januar 1980 von der Shanghaier Zeitung Befreiung veröffentlicht wurde (ebenda; siehe auch C.a., September 1979, 0 26). All dies deutet darauf hin, daß die Volksrepublik China nicht nur bereits in der Lage ist, bemannte Satelliten in den Weltraum zu schießen und wieder zur Erde zurückzuholen, sondern daß man sich in China offenbar auch konzentriert darauf vorbereitet, in nächster Zeit einen chinesischen Astronauten ins Weltall zu schicken. Ob es unter der chinesischen Bevölkerung ungeteilte Zustimmung zu einem solchen Unternehmen geben wird, ist mehr als fraglich. Aus Hongkonger kommunistischen Kreisen wurde bereits Kritik laut: Für ein so armes Land wie China, in dem es nach wie vor hungerrnde Bauern gäbe und vielerorts die Menschen nichts anständiges zum Anziehen hätten, seien Weltraumunternehmen mit bemannten Satelliten eine zu kostspielige Sache. Satelliten seien notwendig, bemannte Raumschiffe jedoch Geldverschwendung. In Westeuropa gäbe es sehr viele Staaten, die keine Astronauten hätten und trotzdem auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik außerordentlich fortgeschritten seien und in denen es einen hohen Lebensstandard der Bevölkerung gäbe. China, so der Autor der kritischen Hongkonger Stimme in der kommunistischen Zeitschrift Zhengming (Nr. 28 (1.2.80) S. 75), solle nicht den Weg der Sowjetunion in der Raumfahrt gehen: Die sowjetischen Raumfahrtserfolge hätten nur der sowjetischen Führung genutzt, dem sowjetischen Volk hingegen sei die Rechnung dafür präsentiert worden.

-sch-

WISSENSCHAFT * AUSBILDUNG
KUNST UND MASSEN MEDIEN**(33) Symposium über Sprachen und Literatur der Nationalitäten**

Kürzlich fand in Peking das dritte Symposium über Sprachen und Literatur der nationalen Minderheiten Chinas statt. Es wurde gemeinsam von